

Wahlprüfsteine des *h/b*Hessen zur Landtagswahl 2023



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen

Wahlprüfstein 1: Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Wahlprogramm

Wie gehen Sie in Ihrem Wahlprogramm speziell auf die HAWen und ihre ganz besonderen Probleme ein?



Im letzten hessischen Hochschulpaket 2016 bis 2020 wurden erstmals eigenständige Mittel für die Forschungsförderung der HAWen zur Verfügung gestellt, diese im aktuellen Hochschulpaket 2021 bis 2025 nochmals gesteigert und ein wissenschaftlicher Mittelbau zur Stärkung der Forschung und Verbesserung der Betreuungsrelation an den HAWen etabliert. Diese Anstrengungen sollen in der kommenden Legislaturperiode fortgeführt und das Mittelbauprogramm im nächsten Hochschulpaket strukturell als Daueraufgabe verankert werden.



Im Nachfolge-Hochschulpaket ab 2025 soll vor allem die Grundfinanzierung der Hochschulen – möglichst über die generelle Steigerung hinaus – verlässlich gesteigert werden. Das gilt für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit ihrem besonders hohen Personalkostenanteil nochmal in besonderer Weise. Die Mittel für einen akademischen Mittelbau der HAWen steigen stufenweise an, sodass insgesamt rund 65 Millionen Euro bereitgestellt werden. Diesen Weg wollen wir im nächsten Hochschulpaket fortsetzen.



Das Promotionsrecht soll nach den Maßgaben der wissenschaftlichen Evaluation aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Auch die Stärkung des Mittelbaus ist uns ein Anliegen.



Wir begrüßen, dass die HAWen einen so großen Zudrang an Studierenden haben, ebenso wie das noch recht junge Promotionsrecht. Beides erfordert mehr finanzielle und personelle Ressourcen, die den HAWen auch vom Land zur Verfügung gestellt werden müssen.



Dem gestiegenen Preisniveau in Deutschland werden wir durch ein Sofortprogramm nach einem Regierungswechsel unmittelbar Rechnung tragen, weil wir der Ansicht sind, dass die Hochschulen nicht bis zum Ablauf des Hochschulpakts im Jahr 2025 warten können. Wir werden intensiv mit den Hochschulen diskutieren, welche Budgetsteigerungen möglich sind. Das werden wir vor Auslaufen des Pakts schrittweise angehen.



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen

Wahlprüfstein 2: Anpassung des Lehrdeputats

Welche Möglichkeiten sind von Ihrer Partei angedacht, für Professorinnen und Professoren an HAWen die zeitlichen Kapazitäten bei den Deputaten zu schaffen, damit sie ihre Aufgaben adäquat wahrnehmen können?



Wir haben mit dem Hessischen Hochschulpakt 2021 bis 2025 sowie mit dem 300-W-Programm für HAWen eine gute finanzielle Grundlage geschaffen, unbefristete Beschäftigungsverhältnisse auszubauen, die Betreuungsrelation zu verbessern und eine Entlastung des wissenschaftlichen Personals zu erreichen. Die 300 neuen Professuren sind zur Hälfte an die HAWen gegangen. Die in der LVVO festgelegten Lehrdeputate korrespondieren insgesamt mit den Festlegungen der anderen Länder. Zudem wurden einige Anpassungen vorgenommen, die z. B. der Betreuung von Promotionen Rechnung tragen.



Bei der LVVO stehen für uns insbesondere die Semesterwochenstunden von HAW-Professoren und Universitäts-Professoren im Fokus, die wir im Hinblick auf ihre Anforderungen vergleichen und den aktuellen Herausforderungen anpassen möchten. Das Ziel ist eine Verbesserung der Betreuungsrelation und eine Stärkung der Autonomie der Hochschulen in Fragen des Personaleinsatzes.



Wir sehen großes Potenzial darin, Forschende und Lehrende von überbordenden bürokratischen Pflichten zu entbinden, um ihre Zeit besser auf den eigentlichen Fokus ihrer Arbeit zu richten. Es zeichnet sich ab, dass die Stärkung des Mittelbaus die Überbelastung der Professorinnen und Professoren an den HAWen nicht wird abfedern können. Wir werden uns daher intensiv mit der Deputatsreduktion auseinandersetzen.



Die Linke fordert eine deutliche Reduzierung des Lehrdeputats und hätte dies auch mit der Novellierung der neuen LVVO erwartet. Auch die Lehrverpflichtung der Lehrkräfte für besondere Aufgaben halten wir an den HAWen für viel zu hoch und möchten diese zumindestens auf die 18 SWS reduziert wissen, die auch an Universitäten vorgesehen sind.



Die Überlastung von Lehrenden in Hessen durch übermäßig hohe Lehrdeputate wollen wir abbauen. Diese beeinträchtigen Arbeitsplatzzufriedenheit und Lehrqualität. Stattdessen wollen wir zusätzlich Vorbereitungsaufwand für neue innovative Lehrinhalte und -methoden stärker berücksichtigen und honorieren. Die Möglichkeiten der Promotion an den HAW wollen wir schrittweise und mit begleitender Evaluierung erweitern. Das in Hessen besonders schlechte Verhältnis zwischen der Anzahl der Studierenden und der Lehrenden werden wir verbessern.



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen

Wahlprüfstein 3: Schaffung eines wissenschaftlichen Mittelbaus

Wie möchte Ihre Partei das Thema einer Schaffung eines wissenschaftlichen Mittelbaus voranbringen?



Seit 2016 stehen für die hessischen HAWen im Hochschulpakt zusätzliche Gelder für den Aufbau von Forschungstätigkeiten und eines akademischen Mittelbaus zur Verfügung. Im letzten Hochschulpakt wurden diese deutlich erhöht und alle HAWen haben Konzepte zur Etablierung eines wissenschaftlichen Mittelbaus vorgelegt. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir weitergehen. Der nächste Schritt ist, diese Mittel im Hochschulpakt zu verstetigen, sodass die Hochschulen langfristige Planungssicherheit erhalten.



Wir als CDU Hessen haben uns dafür eingesetzt, erstmals eigene Mittel im Rahmen des Hochschulpaktes für diese wichtige Weiterentwicklung der HAWen bereit zu stellen. Diesen Weg wollen wir im nächsten Hochschulpakt fortsetzen. Wir wollen darauf hinwirken, dass die Hochschulen im Rahmen ihrer Autonomie den Mittelbau insgesamt noch weiter stärken und künftig noch mehr unbefristete Beschäftigungsverhältnisse im Mittelbau schaffen.



–



Die Forderung nach mehr Mitteln zum Aufbau eines guten stabilen Mittelbaus an den HAWen können wir durchaus nachvollziehen. Es stellt sich jedoch die Frage nach der Beschäftigungsdauer und der Projektgebundenheit. Junge Akademikerinnen und junge Akademiker, die sich von einem Vertrag zum nächsten hangeln, haben keine Zukunftssicherheit für sich und ihre Familien. Deswegen wollen wir einen nachhaltigen Mittelbau mit attraktiven unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen an den HAWen etablieren.



Im Mittelbau im Wissenschaftsbetrieb sind Befristungen mit ungewissem Ausgang keine Ausnahme. Die Ampelkoalition im Bund hat sich darauf verständigt, dass gute Wissenschaft verlässliche Arbeitsbedingungen braucht und hat vor, das Wissenschaftszeitvertragsgesetz zu novellieren. Wir werden den noch unverbindlichen „Kodex für gute Arbeit an Hessens Hochschulen“ verbindlich ausgestalten und auf alle Gruppen ausweiten. Vor allem wollen wir das Übermaß an Befristungen beenden.



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen

Wahlprüfstein 4: Professuren attraktiver gestalten

Wie berücksichtigen Sie in Ihrem Wahlprogramm die adäquate Besoldung für HAW-Professuren, um den Wechsel aus der Wirtschaft auf eine W2-HAW-Professur attraktiver zu machen?



Durch die Einführung des Promotionsrechts und den Aufbau eines akademischen Mittelbaus sowie landeseigener Forschungsförderung mittels LOEWE verfügen die hessischen HAWen über einen Standortvorteil gegenüber HAWen in anderen Bundesländern, wenn es darum geht Professorinnen und Professoren zu gewinnen. Dies wollen wir weiter ausbauen.



Aufgrund der neuen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, die die verfassungsrechtlichen Maßstäbe zur Besoldung im Mai 2020 deutlich verschärfte, entstand für alle Länder und den Bund ein Anpassungsbedarf bei der Alimentierung der Beamten. Hessen hat hier reagiert und die Besoldung der Beamten zum 1. April 2023 und zum 1. Januar 2024 zweimal um je 3 Prozentpunkte angehoben. Zusätzlich verdoppelt das Land (fast) die Familienzuschläge. Gemeinsam mit der Evaluierung des Lehrdeputats werden wir auch eine Überprüfung der Besoldungstabellen vornehmen.



Das Wissenschaftssystem muss insgesamt offener werden für den Wechsel zwischen beispielsweise einer privatwirtschaftlichen Karriere und dem Einstieg in eine wissenschaftliche Karriere. Dazu gehören sicherlich auch die Besoldungsstrukturen Grundsätzlich kommt eine flexiblere Besoldungsstruktur allen Hochschultypen im Wettbewerb um Talente zugute und sollte daher dringend diskutiert werden.



Die Linke in Hessen hat in ihrem Wahlprogramm keine Position zur Besoldung von Professorinnen und Professoren an den HAWen bezogen. Wir halten eine angemessene und faire Besoldung aller Beamtinnen und Beamten allerdings für dringend notwendig.



Guter Lohn für gute Arbeit ist eine sozialdemokratische Formel. Über eine Anpassung bzw. Aufstockung der Grundgehälter, in welcher Form und in welcher Höhe, werden wir gerne mit Ihnen nach der Wahl sprechen, um einen Weg zu finden.



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen

Wahlprüfstein 5: Abbau der Bürokratie

Auch die stetig zunehmende Bürokratie macht Professuren an HAWen weniger attraktiv. Wie wird eine zukunftsgerichtete Transformation der Hochschulverwaltungsorganisation und -prozesse von Ihrer Partei geeignet incentiviert und vorangetrieben?



Mit dem letzten hessischen Hochschulpakt wurde ein großer Teil von Projekt- und Sonderfinanzierungen in das Sockelbudget und damit in die Grundfinanzierung überführt. Das fördert die Planungssicherheit und den Bürokratieabbau.



Die Digitalisierung als Grundlage für eine zukunftsgerichtete Transformation der Hochschulverwaltungsorganisation und -prozesse ist eine dauerhafte Aufgabe für die Hochschulen. Mit einem neuen und ausgeweiteten „Digitalpakt Hochschule“ werden wir den digitalen Wandel auch in Wissenschaft, Forschung und Lehre weiter vorantreiben.



Wir stehen für eine starke Grundfinanzierung der Hochschulen. Gleichzeitig müssen wir uns gesetzlich vorgegebene Berichtspflichten und bürokratische Hürden vornehmen, um hier eine Entlastung herbeizuführen. Hier die Struktur von Lehrstühlen zu etablieren, halten wir jedoch nicht für zweckmäßig, wenn viele der entsprechenden Verwaltungsaufgaben auch zentral abgewickelt werden können.



Wenn Professorinnen und Professoren in (zusätzliche) Aufgaben eingebunden sind, die primär nichts mit Forschung und Lehre zu tun haben, werden Forschung und Lehre darunter leiden. Außerdem gilt es bei der Ausfinanzierung der Hochschulen auf unnötige Verkomplizierungen und Ausdifferenzierungen durch die Akquisition von Fördermitteln zugunsten einer Steigerung des Grundbudgets zu verzichten.



Gemeinsam mit Hochschulpräsidenten, Studierendenvertretungen und Beschäftigten werden wir per Onlinebefragung Vorschläge sammeln, wie man welche bürokratischen Strukturen und Verfahren reduzieren kann. Außerdem werden wir die Mittel des „Digitalpakts Hochschule“ aufstocken und digitale Lehrangebote durch verbindliche Standards weiterentwickeln.



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen



Wahlprüfstein 6: Angemessene Finanzierung der Forschungstätigkeit

Obwohl die Aufgabe Forschung und Entwicklung als Dienstaufgabe bei den HAWen gesetzlich festgeschrieben ist, fehlt eine angemessene Grundfinanzierung. Befasst sich Ihr Wahlprogramm generell mit diesem Thema und spielt die Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) als zukünftige Förderagentur für die HAWen eine Rolle?

Unser erfolgreiches und bundesweit herausragendes Forschungsprojekt LOEWE wollen wir fortführen, flexibilisieren und die Entscheidungsverfahren beschleunigen, um die hessischen Hochschulen auch für andere Wettbewerbe stärker aufzustellen. Für den Forschungserfolg der HAWen ist auch das von uns Grünen im Jahre 2016 eingeführte Promotionsrecht entscheidend. Der Ausweitung des Promotionsrechts auf weitere Fachrichtungen stehen wir positiv gegenüber.

Wir wollen unsere LOEWE-Schwerpunkte noch besser für die HAWen öffnen und mit außeruniversitären Programmen verzahnen. Bei der Ausgestaltung des Transfers zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft soll künftig die besondere Bedeutung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften stärker berücksichtigt und durch geeignete Infrastrukturmaßnahmen gefördert werden. Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass der Bund seinen Ankündigungen zur Arbeit der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI) auch greifbare Taten folgen lässt, damit die HAWen in angemessener Weise profitieren können. Die Etablierung eines eigenen Promotionsrechtes halten wir für eine große Erfolgsgeschichte und freuen uns, wenn sich innerhalb der HAWen weitere Promotionszentren bilden.

Ziel der DATI ist es, anwendungsorientierte Forschung, die bereits heute in hervorragender Form an den HAWen durchgeführt wird, stärker auch tatsächlich in die Anwendung zu bringen. So wollen wir an allen hessischen Hochschulen Institutionen schaffen, die Forschende von den Aufgaben rund um den Transfer entlasten.

–

Wir wollen die Schnittstellen zwischen Forschung, praktischer Anwendung, forschenden Unternehmen und innovativen Start-ups stärken. Wir werden deshalb hessische Forschungsregionen bei der Bewerbung um Förderung durch die zukünftige Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) unterstützen. In Ergänzung dazu werden wir ein hessisches Pendant zu DATI einrichten, das die Bildung regionaler Netzwerke unterstützt



Hochschulelehrerbund
Landesverband
Hessen

Wahlprüfstein 7: Besoldung ist ein Bürokratiemonster

Die Umstellung auf die W-Besoldung hat sich als höchst bürokratisch und wenig zielführend erwiesen. Befassen Sie sich in Ihrem Wahlprogramm mit diesem Thema?



Das System hat Vor- und Nachteile. Auf der einen Seite können durch Leistungsbezüge attraktive Angebote für Kandidatinnen und Kandidaten gemacht werden, auf der anderen Seite bedeutet das einen großen bürokratischen Aufwand. Wir sind offen für Debatten mit den Hochschulen über einen Reformbedarf.



Grundsätzlich halten wir die Öffnung der W-Besoldung und die Etablierung von Leistungsanreizen in der W-Besoldung für einen wichtigen Schritt. Sie eröffnet gerade auch den Hochschulen mehr Möglichkeiten zur Verwirklichung ihrer Personalautonomie.



–



–



–



Hochschullehrerbund
Landesverband
Hessen



Wahlprüfstein 8: Mehr Demokratie an den Hochschulen wagen

Das hessische Hochschulgesetz ist im Verhältnis zu den Hochschulgesetzen anderer Länder vergleichsweise autoritär ausgestaltet, weil es dem Präsidium besonders viele Gestaltungsmöglichkeiten auch unabhängig vom Senat einräumt. Wie beabsichtigt Ihre Partei den demokratisch legitimierten Senat und andere gewählte Organe an den HAWen zu stärken?

Die Ansiedelung zentraler Steuerungsaufgaben im Präsidium und die Möglichkeit der Mitglieder der Hochschule über Wahl und Abwahl, sowie den Austausch in den Gremien, mittelbaren und unmittelbaren Einfluss auf die Entscheidungen an der Hochschule zu nehmen – dieser Weg der hessischen Hochschulautonomie ist aus unserer Sicht der richtige, den wir weitergehen wollen. Regeln wollen wir die Rolle der Fachbereichsräte in der Budgetplanung und die Stärkung der Senate im Rahmen ihres Rechts auf Stellungnahme bei der Entwicklung von Mittelverteilungsmodellen. Die Funktion der Hochschulräte soll künftig auf beratende Aufgaben beschränkt sein, insbesondere bei der Wahl von Präsidenten und Präsidentinnen.

Den eingeschlagenen Weg der Eigenständigkeit der hessischen Hochschulen setzen wir fort. Die Verteilung der Aufgaben zwischen Präsidien und Senat hat sich bewährt und wir wollen diese künftig auch so beibehalten.

Wir wollen den Senat dadurch weiterentwickeln, dass wir die Statusgruppen auf ihre eigentlichen Aufgaben fokussieren. Die Mitwirkungsrechte sollen sich nach den Themen richten, die für die einzelnen Statusgruppen relevant sind. Die generelle Stärkung des demokratischen Elements von Lehre und Forschung ist für uns ein großes Anliegen. Ein Top-Down-Ansatz, wie er momentan teilweise verfolgt wird, entspricht nicht unserem Verständnis von Wissenschaftsfreiheit. Wir werden ein Wissenschaftsfreiheitszentrum im Ministerium einrichten, um Forschende und Lehrende in ihrer Unabhängigkeit zu stärken. Ziel ist dabei nicht, die Autonomie der Hochschulen zu untergraben, sondern eine unabhängige Schlichtungsstelle zu bieten.

Wir wollen eine Demokratisierung durch starke viertelparitätisch besetzte Hochschulgremien.

Wir werden vor allem die Rechte der Studierenden stärken, indem wir mehr Stimmrechte für Studierende und andere Beschäftigte in den Gremien schaffen bei den Fragen, die sie unmittelbar betreffen. Wir werden auch eine Landesstudierendenvertretung im hessischen Hochschulgesetz schaffen. Wir werden auch gewählte Vertretungen von und für Promovierende einsetzen, die sich in den Gremien der Hochschulen für ihre spezifischen Belange einsetzen. Die Hochschulräte als keine direkt gewählten Gremien sollen im Wesentlichen nur eine beratende Funktion wahrnehmen.